

Lindenpark



EINBLICK

DAS HÜNENBERGER MAGAZIN

4/5 Neue Buslinie 44: Sie verbindet
Hünenberg See mit Hünenberg Dorf

6 So schön ist die Hünenberger Badi

12/13 HünA und 600-Jahr-Feier –
Hünenberg hat Grund zum Feiern



Gemeinde Hünenberg

2/2013



7. Juni, 19.00 Uhr
«Kultur an Ort»
 Auf den Spuren von Harley-Davidson

Freitag, 7. Juni, 19.00 Uhr, BIXE AG, Rothusstrasse 22, 6331 Hünenberg
 Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 50.–, Jugendliche Fr. 40.– (inkl. Apéro und BBQ)
 Vorverkauf: Gemeinde Hünenberg, Tel. 041 784 44 44
 Keine Abendkasse (Platzzahl beschränkt)



Gemeinde Hünenberg

Online-Reservation: www.kulturgruppe-huenenberg.ch



Der Traum vom «Easy Rider» beginnt in Hünenberg ...

Ihr Motor klingt wie Musik, und ihr Name wurde zum Symbol für Freiheit, Abenteuer und Coolness auf zwei Rädern: Vor 110 Jahren verliess die erste Harley-Davidson einen Holzschuppen in Milwaukee USA. Seither lässt die Kultmarke nicht nur die Herzen von Rockern und Aussteigern höher schlagen, auch Nadelstreifen-Träger sitzen mittlerweile in Lederkluft auf ihren Feuerstühlen und cruisen durch die Vorstadt-Prärie. Was ist dran am Mythos Harley? Bei der BIXE AG Harley-Davidson Zentral-Schweiz erfahren Sie Interessantes über Geschichte, Technik und Design dieser legendären Marke – ein Hingucker nicht nur für Motorradfans! Ein «heisser Ofen» sorgt an diesem Abend auch für Ihr leibliches Wohl. Ein original amerikanisches BBQ Menü aus dem Smoker und Rockabilly Sounds der 50er und 60er Jahre von «Skinny Jim Tennessee & Mission Control» werden Ihnen gehörig einheizen. «Kultur an Ort» – ein Zweiradspektakel ganz nach dem Motto «let the good times roll»!

Visual Studio Hünenberg

RACE OF THE UNICORNS: HÜNENBERG'S GREATEST CYCLING EVENT

Aus datenschutzrechtlichen Gründen erscheint dieses Bild nicht im Internet.

Der Hünenberger Velotag wird 30 Jahre alt. Unter dem Namen «Race of the Unicorns» baut der Veloclub Hünenberg den Traditionsanlass aus und festigt die Position im Veranstaltungskalender.

Der Velotag ist seit der ersten Austragung ein voller Erfolg und ein fester Bestandteil im Hünenberger Veranstaltungskalender. Seit Beginn stehen der Schulsport und die Animation der Bevölkerung zu mehr Bewegung und

Sport im Zentrum. Jetzt wird der Velotag am 22. Juni 2013 unter dem Motto «Race of the Unicorns» neu lanciert. Gemäss dem neuen Konzept wird nebst den beliebten Schülerrennen am Nachmittag (Start- und Zielgelände an der Chamerstrasse auf der Höhe des Dorfplatzes) bereits am Morgen mit einem Rahmenprogramm gestartet. So werden sich verschiedene Firmen aus der Region bei der Firmenstaffette messen, bevor es ihnen die Vereine aus dem Ennetsee gleich tun.

Nebst dem sportlichen Rahmenprogramm wird der Anlass mit vielen weiteren Aktivitäten begleitet, so zum Beispiel mit einer «gigantischen» Hüpfburg, der beliebten Hünenberger Velobörse oder der Festwirtschaft.

Für den Veloclub Hünenberg:

Beat Kluser, OK-Race-of-the-Unicorns

Weitere Informationen zum Velotag oder zum Veloclub Hünenberg finden Sie im Internet unter **WWW.veloclub-huenenberg.ch**

EINBLICK
 Das Hünenberger Magazin

Impressum

Redaktion/Produktion:

Guido Wetli, Gemeindeschreiber, Chamerstrasse 11, Postfach 261, 6331 Hünenberg.
 Telefon: 041 784 44 00; Telefax: 041 784 44 99. Mail: info@huenenberg.ch

FT-communications, Postfach 751, 6331 Hünenberg.
 Telefon: 041 783 04 68. Mail: truetsch@ft-communications.ch

Herausgeberin:

Gemeinde Hünenberg, Chamerstrasse 11, Postfach 261, 6331 Hünenberg.

Gestaltung:

Marcel Dahinden, Visual Studio, Moosmattstrasse 4, 6331 Hünenberg.
 Telefon: 041 743 24 43. Mail: dahinden.marcel@visual-studio.ch

Fotografie:

Andreas Busslinger, Schmidhof 2, 6340 Baar.
 Telefon: 041 761 79 51. Mail: andy.busslinger@bluewin.ch, www.andreasbusslinger.ch

Druck:

Druckerei Ennetsee, Bösch 35, 6331 Hünenberg, Telefon: 041 781 22 44

Inserate:

Rolf Brügger Medienberatung, Alpenblick 10, 6330 Cham.
 Telefon: 041 781 57 57; Telefax: 041 781 57 58. Mail: rolf.bruegger@bruegger-medien.ch

Mediendaten:

Erscheint viermal jährlich: Februar, Mai, August, Oktober.
 Inserate- und Redaktionsschluss jeweils zwei Monate vor Erscheinen.

Auflage:

4400 Exemplare, in alle Haushaltungen der Gemeinde Hünenberg.

Titelbild:

Gemeinderätin Renate Huwyler begleitet eine Testfahrt der geplanten Buslinie 44.



Gemeinde Hünenberg

EINBLICK 2/2013



4/5

NEUE BUSLINIE 44

Jetzt werden Hünenberg Dorf und Hünenberg See endlich verbunden – mit einer neuen Buslinie. Ab Dezember 2013 nimmt die neue Linie 44 ihren Dienst auf. Sie verbindet das Seegebiet direkt über die Eichmattstrasse mit dem Dorf und erschliesst mit einer Zusatzschleife auch die Siedlungsgebiete Schauburg, Sonnhalde und Rony. Das Pilotprojekt hat für die Gemeinde jährlich rund 50000 Franken Mehrkosten zur Folge.

6

DIE NEUE BADI

Am 25. Mai wird die neue Badi den Hünenbergern offiziell übergeben. Ersetzt wurden die Duschen am See und die beiden Holzstege. Da ist ein neues, grösseres Holzliegedeck von rund 100 Quadratmetern entstanden. Die natürlichen Seezugänge wurden noch natürlicher gestaltet.

7

DIE GEMEINDERATS-NACHFOLGE

Gemeinderat Erich Wenger hat seinen Rücktritt bekannt gegeben. Sein Nachfolger heisst Beat Gertsch, der auf der Liste der SVP Hünenberg an den Gemeinderatswahlen 2010 das zweitbeste Resultat erreicht hatte.

10

MARLY – VEREIN IST GEGRÜNDET

Seit Herbst 2012 hat Hünenberg neben der slowakischen Stadt Banská Stianica eine neue Partnergemeinde: die französischsprachige Gemeinde Marly aus dem Kanton Fribourg. Die Partnerschaftsurkunde wurde im vergangenen Herbst unterzeichnet. Als erster Präsident wurde Pierre Hayoz gewählt.

12/13

HÜNENBERG WIRD 600 JAHRE ALT

Der Auftakt zum Jubiläumsjahr findet just an dem Tag statt, an dem sich die Hünenberger vor genau 600 Jahren freikaufen: am 17. Januar 2014. Regula Hürlimann: «Unser Ziel ist es, nicht nur ein grosses Fest zu machen, sondern an vier ganz bewusst gewählten Anlässen das 600-Jahr-Jubiläum zu feiern.» Bereits stehen die Eckpfeiler; an der Detailplanung wird noch gefeilt.

Liebe Hünenbergerinnen und Hünenberger

EIN LANG ERSEHNTER WUNSCH GEHT IN ERFÜLLUNG

Bei meinem Amtsantritt im Jahr 2007 übernahm ich auch eine langjährige Pendenz von meinem Vorgänger – die «Busverbindung Dorf – See». Dieses wichtige Thema habe ich getreu meinem Motto «Pendenzen stets zielstrebig weiterverfolgen» nie aus den Augen verloren. Vor kurzem hat sich nun die Möglichkeit ergeben, diese Angelegenheit komplett neu aufzurollen. Diese Chance habe ich zusammen mit meinem Team gepackt. Wir erarbeiteten eine Wunschlösung und konnten sie danach zusammen mit dem kantonalen Amt für öffentlichen Verkehr, der ZVB und im Einvernehmen mit unserer Nachbargemeinde Cham Schritt für Schritt weiter entwickeln.

Im April stimmte nun der Regierungsrat dem Antrag für ein dreijähriges Pilotprojekt der neuen Buslinie 44 zu. Als letzter Schritt ist nur noch die kantonstätliche Budgetgenehmigung ausstehend. Ich gehe aber davon aus, dass hier nichts mehr anbrennt und wage deshalb schon heute, grünes Licht für die neue Buslinie 44 zu geben.

Der geplante Start der neuen Linie 44 ist am 15. Dezember 2013. Sie verbindet das Seegebiet direkt über die Eichmattstrasse mit dem Dorf und erschliesst mit einer Zusatzschleife die Siedlungsgebiete Schauburg, Sonnhalde und Rony.

Damit ist die Grundlage geschaffen, Hünenberg See und Dorf einander noch näher zu bringen. Wir bekommen zudem für die Tagespendler bei der Stadtbahnhaltestelle Zythus eine attraktive Anbindung an die S1 Richtung Zug/Zürich und Luzern. Die neue Linie ist aber auch für Alt und Jung eine interessante ÖV-Ergänzung. Einerseits wird zum Beispiel der Lindenpark mit seinen Alterswohnungen und seinem Pflegeangebot bestens erschlossen. Andererseits können auch die Schülerinnen und Schüler den Schulweg zwischen dem Seegebiet und dem Schulhaus Ehret mit dem Bus bewältigen.

Neben meinem lachenden Auge habe ich aber auch ein weinendes. Seit längerer Zeit sanken die Benutzerfrequenzen auf der Linie 46 (Cham – Hagendorn – Matten – Zollhus – Sins). Hauptgrund war, dass die Sinsler ÖV-Benutzer auf das neu verdichtete Halbstundentakt-Angebot der SBB in Richtung Rotkreuz wechselten. Dies wirkte sich negativ auf die Frequenzen der Linie 46 aus und so wird mangels Erreichung des Kostendeckungsgrades diese Linie per Fahrplanwechsel im Dezember 2013 aus dem ÖV-Angebot gestrichen.

Es ist mir ein Anliegen, Ihnen bewusst zu machen, dass die neue Linie 44 nur definitiv eingeführt wird, wenn sie auch genügend stark genutzt wird:

Konkret heisst das für uns Hünenbergerinnen und Hünenberger, dass wir während der Pilotphase beweisen müssen, dass wir die neue Buslinie 44 brauchen. Indem wir sie gebrauchen – sprich benutzen.

Somit bestimmen wir eigentlich selbst, ob die neue Linie ab 2017 definitiv ins ÖV-Angebot aufgenommen wird oder nicht!

Unsere Benutzerfrequenzen der ersten zwei Jahre werden zeigen, ob die Auswertungszahlen genügen, den geforderten Kostendeckungsgrad zu erreichen. Also nicht verzagen – neue Linie 44 fahren!

Renate Huwyler

Gemeinderätin Sicherheit und Umwelt

Hünenberg See – Hünenberg Dorf – grünes Licht für neue Buslinie 44

Hünenberg macht wieder einen Schritt vorwärts. Ab Dezember 2013 nimmt die neue Buslinie 44 ihren Dienst auf und verbindet Hünenberg See auf direktem Weg mit Hünenberg Dorf. Erschlossen werden damit unter anderem auch die Quartiere Sonnhalde und Rony.

Mit dem Ausbau der S1 mit den Haltestellen Zythus und Chämleuten vor bald zehn Jahren mussten sich die Benützer des öffentlichen Verkehrs umstellen. Die Linie 4, die von Cham übers Zythus und Bösch nach Hünenberg führte, wurde eingestellt. Viele Bewohner aus Hünenberg See fanden daran keinen Gefallen, beklagten sie doch bei jeder Gelegenheit das Fehlen einer direkten Verbindung zum Dorf. Nicht verwunderlich, dass auch an der Zukunftskonferenz im letzten Jahr dieser Mangel ein Thema war.

Es sei aber keineswegs so, dass der Gemeinderat für einen direkten Anschluss Hünenberg See – Dorf nichts unternommen habe, erklärt Gemeinderätin Renate Huwyler. «In der Vergangenheit wurden vom Gemeinderat verschiedene Vorstösse unternommen, die jedoch aus Kostengründen verworfen wurden», betont sie weiter. In der Tat sprach man in den vergangenen Jahren jeweils von rund 500 000 Franken pro Jahr für eine solche Linie. «Das sprengte natürlich den Rahmen des Machbaren.»



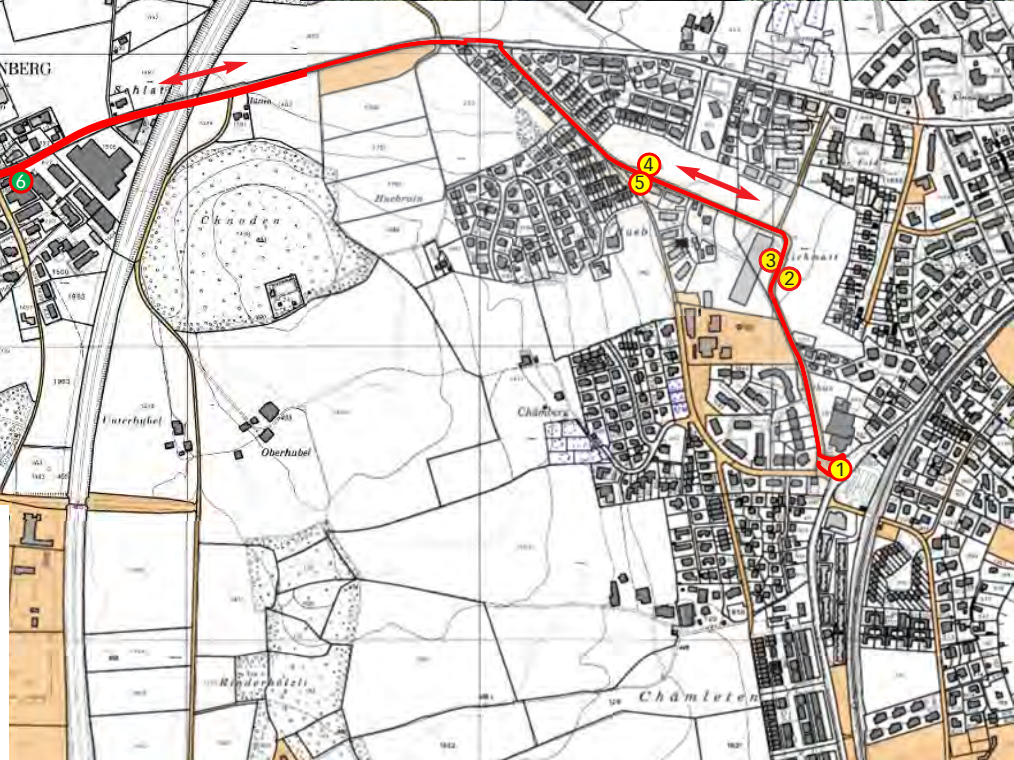
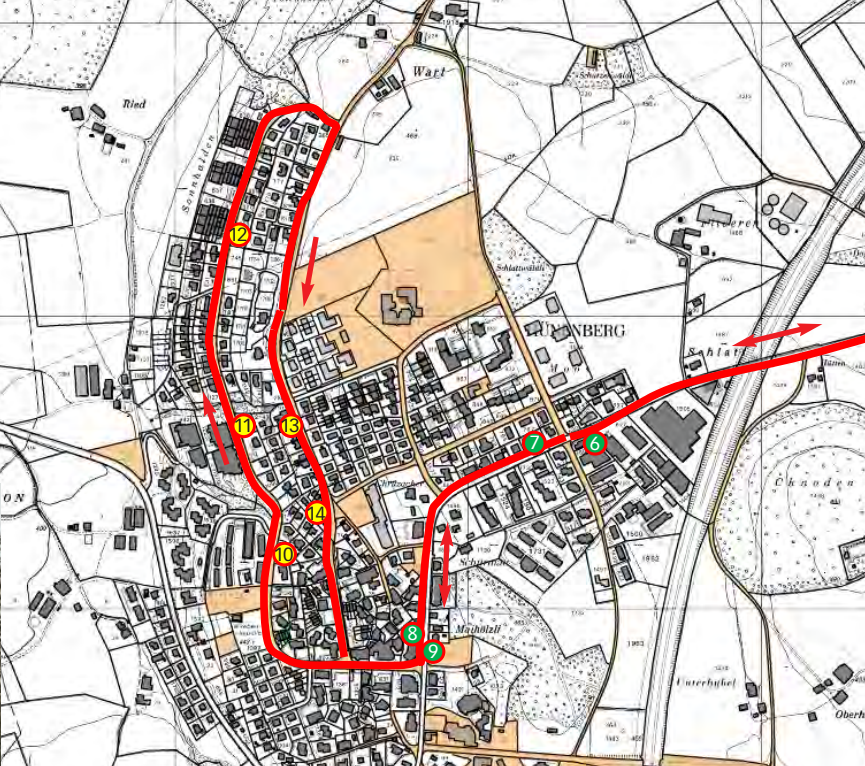
Die neue Buslinie erschliesst auch das Quartier Sonnhalde.

Zuversichtlich

Jetzt ist alles anders. Vorerst. Im letzten Monat stimmte der Regierungsrat einem dreijährigen Pilotversuch für die neue Buslinie 44 zu. Sie verbindet das Seegebiet direkt über die Eichmattstrasse mit dem Dorf und erschliesst mit einer Zusatzschleife auch die Siedlungsgebiete Schauburg, Sonnhalde und Rony. Sofern der Kantonsrat anlässlich seiner Budgetdebatte im kommenden Herbst den Kredit bewilligt, wird der Bus mit dem Fahrplanwechsel am 15. Dezember 2013 den Betrieb aufnehmen. Renate Huwyler: «Damit können wir die zwei Gebiete Dorf und See einander noch näher bringen und einen grossen Wunsch endlich erfüllen.»

50 000 Franken jährlich

Finanzierbar ist das Pilotprojekt ebenfalls. Aus Sicht der Gemeindefinanzen könne Hünenberg mit der neuen Linie 44 von einem kostengünstigen, zusätzlichen ÖV-Angebot profitieren, betont Renate Huwyler. «Wir müssen uns nur im üblichen Rahmen pro Haltestelle an den Mehrkosten beteiligen.» Konkret bedeute dies jährlich rund 50 000 Franken Mehrkosten bei total 460 000 Franken ÖV-Kosten pro Jahr. Gemeinderätin Renate Huwyler weist auf die vielen Vorteile dieser neuen Buslinie hin. Zum Beispiel auf das grosse Potenzial an möglichen ÖV-Benützern in der Sonnhalde, im Rony und an der Eichmattstrasse. Wer ►



an der Haltestelle Zythus in die S-Bahn einsteige, der profitiere zudem von einer höheren Sitzplatzgarantie sowohl Richtung Zug als auch Richtung Rotkreuz und Luzern.

Erster Kurs um 05.52 Uhr

Die Busse von Hünenberg Dorf nach Hünenberg See verkehren im Halbstundentakt von Montag bis Freitag ab 05.52 Uhr (Hünenberg Dorf – Schauburg – Sonnhalde – Rony – Dorf – Moos – Eichmatt – Zythus). Der letzte Bus fährt ab Zythus 20.17 Uhr und stellt damit den Anschluss ab Zürich 19.35 Uhr oder Luzern 19.51 Uhr sicher.

Die Anschlüsse im Dorf an die Busse 41 und 51 sind gewährleistet, allerdings teilweise mit Wartezeiten, da die Kurse auf die S1 abgestimmt werden. Wie Renate Huwyler ergänzt, kann bei einer genügenden Auslastung zu einem späteren Zeitpunkt über eine Angebotserweiterung diskutiert werden.

Die Kursführung im Uhrzeigersinn bewirkt, dass im Dorf sowohl die Sonnhalde als auch die St. Wolfgangstrasse jeweils immer nur einmal befahren werden. Damit können die Lärmimmissionen entlang der Strecke vermindert werden. Eingesetzt werden zweiachsige Busse und keine Gelenkbusse. Die Haltestellen wurden zusammen mit der ZVB und dem Kanton geplant und Ende 2012 fahrtechnisch ausgetestet. Sie basieren soweit als möglich auf bestehenden Infrastrukturen.

Voraussichtliche Namen der Bushaltestellen

1 Zythus	6 Moos (bestehend)	11 Ronybach
2 Eichmatt (Cham)	7 Moos (bestehend)	12 Sonnhalde
3 Eichmatt (Cham)	8 Dorf (bestehend)	13 Ronystrasse
4 Huobweid	9 Dorf (bestehend)	14 Chrüzacher
5 Huobweid	10 Schauburg	

Wichtige Durchsage

Liebe Fahrgäste der neuen Linie 44

Darf ich Sie darauf aufmerksam machen, dass Sie mit Ihrer Benutzerfrequenz beeinflussen, ob die neue Linie 44 ab 2017 definitiv ins ÖV-Angebot aufgenommen wird? Benützen Sie also das neue Angebot bereits in den ersten beiden Jahren rege, um die Frequenzzahlen für den geforderten Kostendeckungsgrad zu erreichen und damit auch das grüne Licht für die definitive Einführung der Linie 44 zum Leuchten zu bringen!

Renate Huwyler, Gemeinderätin

Buslinie 46 wird eingestellt

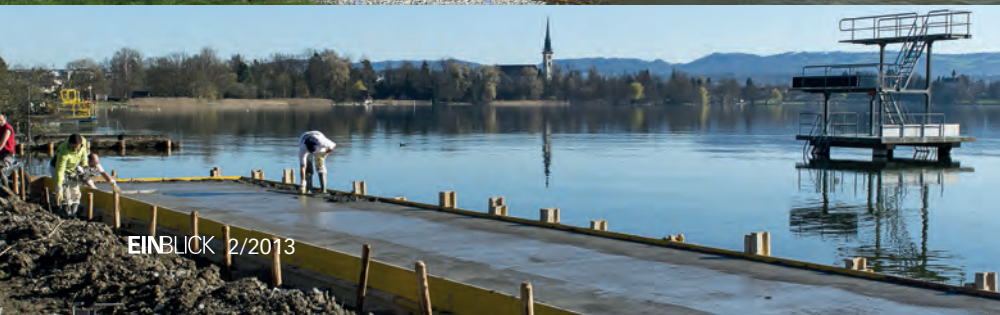
Mit dem Fahrplanwechsel am 15. Dezember 2013 wird die Buslinie 46 Cham – Zollhaus – Sins eingestellt. Aus Kostengründen, wie Gemeinderätin Renate Huwyler ausführt. Der Deckungsgrad erreiche nicht einmal mehr 20 Prozent, verlangt vom Kanton seien aber 40 Prozent. «Und die Tendenz der letzten Jahre setzt sich leider fort – weiter sinkend.»

Badi Hünenberg in einem neuen Kleid

Vor rund 80 Jahren wurde das Strandbad Hünenberg eröffnet. Jetzt wurden Teile davon einem Facelifting unterzogen. Am 25. Mai wird die Badi den Hünenbergern übergeben.

Die letzte grössere Erneuerung der Badi erfolgte 1994, als das neue Betriebs- und Garderobengebäude erstellt wurde. Die heutige Seeufergestaltung stammt hingegen noch aus den Anfangszeiten des Strandbades. Das alte Betonufer war deshalb unterspült und brüchig. Die Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2010 genehmigte einen Kredit von 550 000 Franken für die Uferneugestaltung. Am Grundkonzept der Badi wurde, so Gemeinderätin Renate Huwyler, nichts geändert. «Das hat sich in all den Jahren bewährt.»

Ersetzt wurden hingegen die Duschen am See und die beiden Holzstege. Da ist ein neues grösseres Holzliegedeck von rund 100 Quadratmetern entstanden. Weil es etwas weiter in den See hinausragt, wird auch die Sicherheit der hineinspringenden Gäste verbessert. Die natürlichen Seezugänge wurden noch natürlicher gestaltet. Entlang der Betonverbauungen können die Gäste auf sechs Betonliegen die Aussicht auf den See geniessen. Bei den Garderoben wird der früher am See gelegene Trinkwassertrog installiert. Damit die Wiese bereits bei der Eröffnung nutzbar ist, wurde teilweise Rollrasen verwendet.



Gesprächsrunde mit dem Gemeinderat und Eröffnung der Badi

Der Gemeinderat lädt die Bevölkerung am 25. Mai 2013 ab 09.00 Uhr bis 11.00 Uhr zu einer weiteren Gesprächsrunde, diesmal in der Badi Hünenberg, ein. Gemeinderätin Renate Huwyler informiert Sie dabei über die neue Buslinie 44 sowie über die Umfahrung Cham – Hünenberg. Der Gemeinderat freut sich auf die Diskussion mit den Hünenbergern bei Kaffee und Gipfeli. Im Anschluss daran wird das sanierte Badi-Ufer der Öffentlichkeit übergeben. An diesem Tag ist übrigens freier Eintritt in die Badi.

Wechsel im Gemeinderat – Beat Gertsch folgt auf Erich Wenger

Wie bereits gemeldet wurde, hat Bauvorsteher Erich Wenger seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat auf Ende Mai 2013 bekannt gegeben. Der im Oktober dieses Jahres 65 Jahre alt werdende Erich Wenger war im Oktober 2002 als erster Vertreter der SVP in den Gemeinderat Hünenberg gewählt worden. Er hat dabei immer der Abteilung Bau und Planung vorgestanden. In diesen etwas mehr als zehn Jahren wurden in der Gemeinde Hünenberg unter seiner Ägide verschiedene grössere und kleinere Bauprojekte realisiert, unter anderem der zukunftsweisende Bau des Minergie-Schulhauses Eichmatt zusammen mit der Gemeinde Cham. Der Gemeinderat dankt Erich Wenger für sein Engagement in all den Jahren und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute. Die offizielle Verabschiedung erfolgt an der Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2013.

Nachfolge geregelt

Die Nachfolge konnte in der Zwischenzeit geregelt werden. Beat Gertsch, der auf der Liste der SVP Hünenberg an den Gemeinderatswahlen 2010 das zweitbeste Resultat erreicht hatte und damit erster Ersatz war, hat mit Schreiben vom 11. April 2013 mitgeteilt, dass er bereit sei, an Stelle von Erich Wenger in den Gemeinderat nachzurücken. Gemäss Wahl- und Abstimmungsgesetz erklärt der Gemeinderat bei einem Ausscheiden eines Gemeinderates während der Amtsdauer die erste Ersatzkandidatin oder den ersten Ersatzkandidaten für gewählt. Der Gemeinderat hat deshalb an seiner Sitzung vom 23. April 2013 Beat Gertsch für den Rest der Amtsperiode 2011-2014 für gewählt erklärt. Er wird sein Amt am 1. Juni 2013 antreten und dabei wie sein Vorgänger die Abteilung Bau und Planung übernehmen. Beat Gertsch, Jahrgang 1957, wohnt seit rund 13 Jahren mit seiner Fami-



Beat
Gertsch

lie in Hünenberg. Er ist seit 2011 Mitglied der gemeindlichen Baukommission. Der Gemeinderat heisst Beat Gertsch in seinem Kreise herzlich willkommen und wünscht ihm in seinem neuen, anspruchsvollen Amt alles Gute, viel Erfolg und Befriedigung.

EINBLICK wird in einer der nächsten Ausgaben ausführlicher über den neuen Gemeinderat berichten.

Einstellung des Energieförderprogramms

In den letzten drei Jahren haben erfreulicherweise ausserordentlich viele private Grundeigentümer ihre Häuser an das Fernwärmenetz der BiEAG angeschlossen oder Photovoltaikanlagen erstellt. Dies hatte jedoch zur Folge, dass die Spezialfinanzierung für das Energieförderprogramm, die jeweils mit den Konzessionsgebühren für Strom gespeist wird, überstrapaziert wurde, so dass heute eine Unterdeckung besteht. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat beschlossen, das Energieförderprogramm zu stoppen und ab sofort keine Unterstützungsgesuche für energetische Massnah-

men mehr zu behandeln. Diese Kompetenz steht dem Gemeinderat gestützt auf die §§ 5 und 12 des Energiereglements zu, wonach Beiträge nur im Rahmen der vorhandenen Mittel bestehen. Die bereits zugesicherten Beiträge werden noch ausbezahlt.

Ob und in welcher Form das Energieförderprogramm fortgeführt werden kann, wird nach der Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2013 entschieden. Diese wird über die Art und Weise der Ausfinanzierung der Deckungslücke zu befinden haben. Gleichzeitig ist auch die Anpassung des gemeind-

lichen Energiereglements notwendig, was für die Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2013 vorgesehen ist. Der Gemeinderat bittet um Verständnis für die Einstellung des Energieförderprogramms und hofft, dieses auf finanziell gesunder Basis sobald als möglich wieder aufnehmen zu können.

Die Energieberatung hingegen wird beibehalten und sogar ausgebaut. Nebst der vertieften zweistufigen Beratung für Energiefragen im Gebäudebereich wird neu bei grösseren Energieverbrauchern die Anlagentechnik in die Beratung einbezogen.

Die Aufgaben haben sich stark verändert



Rudolf Tschopp

Die Arbeit der Schulkommission im Spannungsfeld zwischen gesellschafts- und sozialpolitischen Erwartungen und den gesetzlichen Rahmenbedingungen

Die Aufgaben der Schulkommission haben sich wie die Schule selbst in den letzten Jahren stark verändert. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Schulkommission bestehen heute darin, dass sie als politische Behörde dem Vorsteher Bildung des Gemeinderates mit Stabsfunktion unterstellt ist. Nach neuem Schulgesetz ist sie in erster Linie für den Erlass eines Qualitätsentwicklungskonzeptes gemäss Rahmenbedingungen des kantonalen Bildungsrates zuständig. Die politischen Parteien der Gemeinde delegieren entsprechend ihrem Wähleranteil Mitglieder in die Schulkommission. Vor der letzten Schulgesetzrevision waren die Mitglieder in Abhängigkeit des jeweiligen persönlichen Engagements mehr oder weniger intensiv im Schulalltag aktiv. Mit der neuen Regelung ist die Schulkommission in der Schule operativ nicht mehr aktiv. Im Rahmen der Überprüfung der Umsetzung des Qualitätskonzeptes orientiert sie sich über den Schulbetrieb, die Schulkultur und den Entwicklungsstand der Schule.

Gesellschafts- und sozialpolitisch hat die Bildung in der heutigen Gesellschaft eine sehr hohe Bedeutung. Sozialpolitisch soll sie einerseits die Chancengleichheit für alle Kinder in Bezug auf den Zugang und die Qualität der Bildung sicherstellen. Andererseits müssen aber auch Kinder und Jugendliche mit besonderen Fähigkeiten separat und konsequent gefördert werden. In diesem Punkt kommt die heutige Schule an ihre Grenzen. Es gibt in jeder Schule ein ausgedehntes Angebot von schulischen Heilpädagogen, Schulsozialarbeitern, Logopäden, usw., welche für die Sonderförderung zuständig sind. Die Haupttätigkeit dieser Spezialisten besteht jedoch darin, Kinder und Jugendliche mit Schwächen zusätzlich zu fördern, damit diese in der heutigen integrativen Schulform bestehen können. Es gibt jedoch limitierte Kapazitäten in den Schulen, die Kinder mit besonderen Fähigkeiten systematisch fördern.

Gesellschaftspolitisch hat die Bildung eine hohe integrierende und wohlfördernde Bedeutung. Standorte mit einem guten Bildungssystem generieren hochqualifizierte Fachkräfte und ziehen entsprechend wertschöpfungsintensive Unternehmungen an. Damit wird die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt und der allgemeine Wohlstand gefördert. Andererseits besteht in den Bildungseinrichtungen die grosse Chance, unterschiedliche Nationalitäten, Religionen und Ansichten bei der Verfolgung des gemeinsamen Ziels Bildung, zusammen zu bringen. Besonders Kinder begegnen solchen Unterschieden auf eine sehr natürliche Art und ohne Vorurteile. Trotz dieser hohen gesellschaftspolitischen Bedeutung der Bildung hat die gesellschaftliche Anerkennung des Lehrerberufes und die Bereitschaft, sich für die Anliegen der Bildung zu engagieren, in den letzten Jahren abgenommen.

Als Schulkommission wird man immer wieder auf Entwicklungen und Strukturen in der Schule angesprochen. Ergänzend dazu bringt jedes Mitglied seine persönlichen gesellschafts- und sozialpolitischen Überzeugungen in das Gremium ein. In diesem Sinne ist die Schulkommission heute mit den eingangs erwähnten gesetzlichen Rahmenbedingungen mehr ein Verbindungsglied zwischen den Bürgern und der Schule als eine Behörde mit Kompetenzen und Verantwortung. Trotzdem ist es wichtig, dass die unterschiedlichen gesellschafts- und sozialpolitischen Überzeugungen über die Schulkommission in den Schulalltag einfließen und die Schulkommission durch die Überprüfung des gemeindlichen Qualitätsentwicklungskonzeptes die Schulleitung aus der Sicht des Bürgers herausfordert und damit einen Beitrag zur Entwicklung der Schulen Hünenberg leistet.

Rudolf Tschopp,
Mitglied der Schulkommission Hünenberg

Ferienbetreuung des Vereins Familie plus Hünenberg

... ankommen, umherschauen, neue Kontakte knüpfen, reden, wiedererkennen, lachen, Ideen austauschen, spielen, Spiele versorgen und Neues ausprobieren ...

... Brote belegen, Wasserkaraffen aufstellen, s'Znüni geniessen, Früchte schnabulieren, zusammensitzen, vorlesen, gespannt hinhören, Geschichte nachspielen, Puzzle legen, Fasnachtsmaske basteln, Luftschlangen aufhängen, Guggenmusik hören und dazu tanzen, Schneefussball spielen, Playmobil oder Eile mit Weile?, Zutaten mischen, Teig kneten ...

... Pizza backen, Eichenwürstli kauen, Tomatenspaghetti kleckern, Hamburger bräteln, Cervelat und Brot übers Feuer halten ...

... Tierspuren suchen, Füsse anmalen, Grösse vergleichen, kitzeln, Computer spielen, Schneemann Brettspiel, schminken für die Fasnacht, Umzug schauen, Kröpfli und Fasnachtschüechli geniessen, kalt haben, Tee trinken, tropfende Nasen schneuzen, Helme anziehen, erste Schritte auf dem Eis wagen, Schlittschuh laufen, umfallen und wieder aufstehen, im Bus

zurückfahren, ausruhen, Bücher lesen, Musik hören, Dörrobst und Früchte zum z'Vieri ...

... Zug fahren, Tierpark in Goldau im Winter, bekannte und unbekannte Tiere beobachten, Neues entdecken, Rutschbahn runter rutschen, schaukeln, Pommes mit Ketchup, müde sein, zusammen spielen und diskutieren ...

... zufrieden sein, Eindrücke mit nach Hause nehmen, viel zu erzählen haben, Schuhe anziehen, Abschied nehmen, neue Freunde ge-

wonnen, versprechen, das nächste Mal wieder zu kommen, glücklich sein, nach Hause gehen.

... Einblicke in die Winter-Ferienbetreuung, Familie plus Hünenberg

INFORMATION UND ANMELDUNG:

www.fam-plus-huenenberg.ch,

@ ► info@fam-plus-huenenberg.ch

Ferienbetreuung des Vereins

Familie plus Hünenberg

- Ganztagesbetreuung für Kinder ab Kindergarten bis zum Ende der Primarschule
- Das Angebot steht allen Interessierten zur Verfügung.
- Subventionierte Tarife zwischen 35 Franken und 125 Franken pro Tag

STANDORT: Schulkreis Hünenberg See, Pavillon Kemmatten

ÖFFNUNGSZEITEN:

- vierte bis sechste Sommerferienwoche
 - erste Herbstferienwoche
 - zweite Sportferienwoche
 - erste Frühlingsferienwoche
 - Montag bis Freitag von 08.00 bis 18.00 Uhr
- (verbindliche Präsenzzeiten von 09.30 bis 16.30 Uhr)

Für den Verein Familie plus Hünenberg:
Gisela Engel-Streit

Betreuungsangebote der GGZ während der Sommerferien

GGZ Ferienpass

Während der ersten drei Sommerferienwochen, vom 8. bis 26. Juli 2013, finden rund 350 spannende Anlässe für Primarschulkinder in den Bereichen Sport, Handwerk, zu Besuch, Natur und Kunterbunt statt. In Hünenberg darf man die Feuerwehr besuchen, bei Mattmann's in der Blumengalerie einen Blumenstrauss binden, Tiere und Pflanzen vom Langholz bis zum Dersbach erkunden oder lernen, wie man Golf spielt.

FEPA-Club Ganztagesbetreuung

Parallel zum Ferienpass wird vom 8. bis 18. Juli 2013 das Ganztagesbetreuungs-Programm durchgeführt. Ausflüge wie Go-Kart fahren, Bauernhof-Besuch und beim Käsen zuschauen, stehen auf dem Wochenplan. Während einer Woche werden die Kinder der 1. bis zur 6. Klasse von drei pädagogisch geschulten Leiterinnen von morgens 07.30 Uhr bis abends 17.30 Uhr betreut. Die Verpflegung ist organisiert, vom Spaghetti-Essen über die Lunch-Box für unterwegs bis hin zum Wurst bräteln in der Natur. Die FEPA-Club-Wochen sollen berufstätige Eltern entlasten, sie müssen ihre Kinder lediglich bringen und abholen.

Aus datenschutzrechtlichen
Gründen erscheint dieses Bild
nicht im Internet.

WEITERE INFORMATIONEN:

www.zuger-ferienpass.ch,

@ ► ggzferienpass@ggz.ch

Der Verein Partnerschaft Hünenberg – Marly ist gegründet



Der Vorstand (von links nach rechts): Bruno Meyer, Werner Luthiger jun., Ruth Schuler, Pierre Hayoz, Brigitte Hug Schuler, Guido Wetli und Markus Honegger

Seit Herbst 2012 hat Hünenberg neben der slowakischen Stadt Banská Štiavnica eine weitere Partnergemeinde: die französischsprachige Gemeinde Marly aus dem Kanton Fribourg. Die Partnerschaftsurkunde wurde im vergangenen Herbst unterzeichnet. Mit der neuen Partnerschaft sollen unter anderem die interkulturellen Erfahrungen und das gegenseitige Verständnis zwischen französischer und deutscher Schweiz gefördert werden. Ein wichtiger Aspekt der Partnerschaft ist der Schulbereich. So soll durch gemeinsame Austausch-Aktivitäten die Freude der Schülerinnen und Schüler an der anderen Sprache

gefördert und damit ihre Sprachkompetenz verbessert werden.

Dem Gemeinderat war es ein Anliegen, die Aufgaben im Zusammenhang mit der Partnerschaft einem Verein zu übertragen. Damit kann die sprach- und kulturinteressierte Bevölkerung von Hünenberg besser in die Gemeindepartnerschaft einbezogen und gleichzeitig auch der Gemeinderat entlastet werden. Erfreulicherweise konnte nicht einmal ein halbes Jahr nach der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde dank des Engagements des Heimweh-Freiburgers Pierre Hayoz der Verein Partnerschaft Hünenberg ZG – Marly FR gegründet werden.

Pierre Hayoz – ein Glücksfall

Am 4. April 2013 war es soweit: Im Beisein von mehr als 50 interessierten Personen wurde der neue Hünenberger Verein aus der Taufe gehoben. Gemeindepräsidentin Regula Hürliemann freute sich sichtlich, auch eine Zweierdelegation des Gemeinderates aus Marly als Gäste begrüßen zu dürfen. Trotz Eishockey-Playoff-Spiels von Fribourg-Gottéron gegen den SC Bern liessen es sich Eric Romanens und Françoise Savary nicht nehmen, an der Vereinsgründung persönlich anwesend zu

sein. Zusammen mit den anderen Gästen erlebten sie eine gehaltvolle Vereinsgründung, die von vier Solistinnen der Musikschule Hünenberg, begleitet von Sergej Simbirev auf dem Akkordeon, mit französischen Liedern untermalt wurde. Als Glücksfall bezeichnete Gemeindepräsidentin Regula Hürliemann die Kandidatur von Pierre Hayoz zum ersten Präsidenten des Vereins. Pierre Hayoz stammt aus Cressier FR und wohnt seit 1992 in Hünenberg. Er gehörte zu den Mitgliedern einer Arbeitsgruppe, die vor rund zwei Jahren die neue Partnergemeinde Marly vorgeschlagen hat und ist somit Mann der ersten Stunde. Pierre Hayoz wurde denn auch mit grossem Applaus als Präsident gewählt wie auch der sechsköpfige Vorstand und die zwei Rechnungsrevisoren. Markus Honegger, Vertreter der Schulen im Vorstand, informierte über den gelungenen gemeinsamen Parisaufenthalt je einer Schulklasse aus Marly und Hünenberg im März 2013. Programmchef Bruno Meyer und Brigitte Hug Schuler (Verantwortliche für die Kultur) stellten verschiedene mögliche Aktivitäten des Vereins vor. Das genaue Jahresprogramm wird der Vorstand noch erarbeiten. Dem Vorstand gehören weiter an: Werner Luthiger jun. (Vizepräsident), Ruth Schuler (Finanzen) und Guido Wetli (Aktuar).

Eric Romanens überbrachte die Grüsse aus dem Gemeinderat und der Bevölkerung von Marly. Er betonte unter anderem die Wichtigkeit der Zusammenarbeit und hielt fest, dass es keinen «Röschti-graben» gebe. Dies sei bloss eine Erfindung von Journalisten. Auf Seiten von Marly gibt es im Moment noch keinen Verein für die Gemeindepartnerschaft. Dort kümmert sich eine gemeindliche Kommission um die damit zusammenhängenden Aktivitäten.

Man darf gespannt sein, wie sich der neue Verein in der Gemeinde etabliert. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

@ ► huenenberg.marly@bluewin.ch



Vereinspräsident Pierre Hayoz, Françoise Savary und Eric Romanens, Gemeinderäte von Marly, halten gemeinsam ein von Schulkindern aus Marly geschaffenes Kunstwerk.

Weitere Informationen:
www.huenenberg.ch
(Rubrik Partnergemeinden)

Zeitzeichen oder Zeichen der Zeit?



Was chan ich denn scho für nä Bitrag leischte?

Individualität ist heute angesagt und zwar auf allen Ebenen. Freiheit nennen es die einen, Egoismus die andern. Da ist die beliebte Dorfhymne «Mer sind vo Hüüüneberg, mer sind vo Hüüüneberg...» auch keine Alternative.

EVENTKULTUR IST IN. ABER WO STEHT DIE VEREINSKULTUR?

Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, warum die Vereine immer mehr gegen Mitgliederschwund kämpfen müssen? Vielleicht, weil es uns allen zu gut geht? Weil wir am liebsten unsere eigenen persönlichen Interessen verfolgen? Es ist natürlich schon sehr anstrengend, einen bescheidenen Teil der Freizeit einem Verein zur Verfügung zu stellen. Das leuchtet selbst dem Dorfnarr ein.

Über 50 Vereine gibt es in Hünenberg, die alle einen aktiven Vorstand und interessierte sowie motivierte Mitglieder brauchen, damit die Vereine am Leben erhalten werden. Manchmal frage ich mich aber, ob die Hünenberger überhaupt realisieren, was die Vereine für die Gemeinde und die Bevölkerung alles machen. Einen grossen Teil der Anlässe und Festivitäten in Hünenberg sind Initiativen eben dieser Vereine. Ohne Besucher bleiben diese auf der Strecke.

Der Samariterverein Hünenberg löst sich auf. Auf den Aufschrei warte ich immer noch. Nichts ist passiert. Gelesen, gehört – erledigt. Jä nu so de. Erstaunlich, erstaunlich. Nur, meine lieben Hünenbergerinnen und Hünenberger, ist euch bewusst, dass

der Samariterverein an jeder Veranstaltung präsent war, um bei kleineren und grösseren Bobos schnell und professionell zu helfen? Und, wer macht das in Zukunft? Wahrscheinlich ein himmlisches Wesen. Wenn Sie es treffen, dann fragen Sie es doch mal. Möglich aber auch, dass es die Samariter gar nicht mehr braucht. Weshalb? Nun, weil die Hünenberger gesünder und vorsichtiger als die Durchschnittsschweizer sind.

Der Dorfmarkt ist ebenfalls Vergangenheit. Es gedeihen Tankstellenshops und Einkaufszentren. Befürworter und Gegner dieser Entwicklung streiten sich. Auch die Kirchenvertreter melden sich in diesen Diskussionen zu Wort. Jederzeit fast alles verfügbar zu haben, ist der Wunschgedanke. Fastfood und Sixpack sind Stichworte, die Gebinde und Abfälle bleiben vor Ort liegen. Zustände wie in Entwicklungsländern. Der geistige «Robidog» ist bei zu vielen noch unterentwickelt. Doch die Hoffnung stirbt zuletzt.

Allerdings: Es gibt sie zum Glück noch; noch muss man sie nicht in einem zoologischen Garten suchen, die Hünenberger mit einem unermüdlichen und freiwilligen Engagement zugunsten der Vereine und damit zum Nutzen der Bevölkerung. Einer davon, quasi der Vorzeigeverein schlechthin, ist der Kontakt. Der mitgliederstärkste Verein in Hünenberg hat über Jahrzehnte bewiesen, was mit Freiwilligenarbeit, ohne teure Infrastruktur, zum Wohle der Gemeinschaft, geleistet werden kann. Da sagt der Dorfnarr einfach: Bravo. Er hebt die Hände und klatscht. Nicht aber, ohne den Zeigefinger noch etwas zu heben: Die Vereine klagen über den Mitgliederschwund.

Und wo finden sie dann die freiwilligen Mitglieder für den Vorstand?

Indirekte Steuern (Gebühren) sind des Dorfnarr's Albtraum. Und trotzdem, ein «VAB» (Vereinsabstinenzbeitrag) oder ein Steuerrabatt für Vorstandsmitglieder könnten Diskussionen für mehr Solidarität wert sein.

Man soll nie zuschauen, man soll Zeuge sein und mittun und Verantwortung tragen, sagte einmal der französische Schriftsteller Antoine Marie Jean-Baptiste Roger Vicomte de Saint-Exupéry. Ein kluger Mann.

*Mit freundschaftlichen Grüssen
Ihr Dorfnarr*

PS: Der Dorfnarr ist sehr erfreut über die vielen Freunde auf Facebook. Aber auch hier steht eher das Konsumieren im Vordergrund – wie ist sonst die bescheidene Anzahl von Kommentaren und Posts zu begründen?



Der Dorfnarr freut sich auf Rückmeldungen, Hinweise und/oder Anregungen an:

Dorfnarr
Chamerstrasse 11
6331 Hünenberg
(eigener Briefkasten), oder:
@ dorfnarr@chickenhill.info; oder:
[WWW.facebook.com/dorfnarr.huenenberg](https://www.facebook.com/dorfnarr.huenenberg)



Grosse Feier mit vier Anlässen im 2014

Es geschah am «Anthonien tag», dem 17. Januar 1414. An diesem kalten Wintertag kauften die Gebrüder Jenni, Ueli und Heini Bütler sowie ihr Vetter Welti Bütler von Junker Hartmann VIII. Land und Recht in Hünenberg für 196 rheinische Goldgulden. Damit legten die Bütlers vor 599 Jahren den Grundstein für die heute gemäss Weltwoche attraktivste Gemeinde der Schweiz. Dieser Anlass wird 2014 zum 600-jährigen Bestehen von Hünenberg gefeiert.

«Wir wollen den damaligen Loskauf und vor allem das, was bis heute auf dem wunderschönen Stück Land zwischen Zugersee und Reuss gewachsen ist, mit der ganzen Bevölkerung feiern», freut sich Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann. Zusammen mit einem neunköpfigen OK, dem auch Vertreter der Bürgergemeinde und der Korporation angehören, wird seit rund einem Jahr ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, bei dem jede Hünenbergerin und jeder Hünenberger ein Highlight für sich entdecken kann.

Regula Hürlimann: «Unser Ziel ist es, nicht nur ein grosses Fest zu machen, sondern an vier ganz bewusst gewählten Anlässen das 600-Jahr-Jubiläum zu feiern.» Bereits stehen die Eckpfeiler; an der Detailplanung wird noch gefeilt.

Startanlass

Der Auftakt zum Jubiläumsjahr findet just an dem Tag statt, an dem sich die Hünenberger vor genau 600 Jahren freikaufen: am 17. Januar 2014. An diesem Tag wird im historischen Restaurant Wart, dem ehemaligen Gemeindehaus von Hünenberg, von Ueli Ess und Klaus Meyer die Loskaufurkunde vom 17. Januar 1414 präsentiert, die im Original vorliegen wird. Der Anlass wird mit passenden Musikklingen aus dieser Zeit untermalt.

Im Verlauf des Jahres wird auch die Vernissage eines Buches stattfinden, das sich der Geschichte von Hünenberg und der Korporation widmet. Der genaue Termin ist noch offen. «Wir wollen damit eine Rückschau halten, wie es überhaupt so weit gekommen ist,» so Korporationspräsident Thomas Suter, dass sich dieses Stück Land heute beispielsweise «attraktivste Gemeinde der Schweiz» nennen darf. Zusammen mit den beiden ehemaligen Lehrern und Lokalhistorikern Klaus Meyer und Ueli Ess, dem Zuger Stadtarchivar Christian Raschle, Gabriela Meier Mohamed vom kantonalen Amt für Denkmalpflege und Archäologie, Werner Heynisch vom Amt für Wald und Wild, der Korporationsschreiberin

Susi Sidler sowie Louis Suter ist er derzeit daran, die Geschichte von Land und Leuten aus Hünenberg aufzuarbeiten.

Anlässlich der Vernissage werden auch die 600 Jahre alten Loskaufurkunden zu sehen sein, die heute in den Archiven der Bürgergemeinde Hünenberg und Zug liegen, wie Bürgerpräsident Andreas Huwyler ankündigt. «Eine der Aufgaben der Bürgergemeinde ist die Förderung der Heimatverbundenheit. In diesem Zusammenhang ist es uns wichtig, die historischen Wurzeln unserer Gemeinde zu pflegen.»

Festakt an der HünA

Im Rahmen der Hünenberger Gewerbeausstellung vom 4. bis 6. April 2014 ist am Samstagabend ein feierlicher Jubiläumsabend mit Überraschungsgästen in einem separaten Festzelt sowie eine Vereinsmesse geplant. Der Anlass wird am Sonntagmorgen mit einer Jodlermesse abgeschlossen.

Die ersten Stunden von Hünenberg

Vielleicht hätte es noch lange kein Dorf Hünenberg gegeben, hätten die Adligen des Mittellandes nicht ein so wildes und fehdereiches Leben geführt. Mit Prozessen und Ausschweifungen minderten sie ihr Vermögen rasch und mussten deshalb Güter und Land verkaufen.

So auch die Adligen von Hünenberg, die unter anderem die Burg Hünenberg und das Schloss St. Andreas in Cham besaßen. Bereits zu Beginn des 15. Jahrhunderts verkauften oder verpfändeten sie die Reben von Hünenberg und verschiedene andere Güter in der Gegend, um ihre Schulden aus diversen Prozessen zu bezahlen.

Schliesslich war es Junker Hartmann VIII., der 1406 in Bremgarten sesshaft wurde, der den Loslösungs- und Selbstständigkeitsbestrebungen der Hünenberger Höfe nachgab und den Gebrüdern Bütler im Jahr 1414 Land und Wald für 196 rheinische Goldgulden verkaufte. Zwei Jahre später beteiligten die Bütlers 50 weitere Genossen an diesem Kauf – eine Dorfgemeinschaft war entstanden, Hünenberg geboren.

Für das OK «600 Jahre Hünenberg»: Patricia Diermeier Reichardt

Öffentliche Anlässe des Seeclubs Hünenberg

DER SEECLUB HÜNENBERG ORGANISIERT IM 2013 ZWEI ANLÄSSE AUF DEM CLUB-GELÄNDE AM SEE.

Chilbi mit historischem Markt

Am Chilbisonntag, 24. August, wird ein historischer Markt auf der Wiese neben dem Restaurant Wartstein die Chilbi-Gäste ins Mittelalter entführen: Heimisches Gewerbe wie das Ziegelhandwerk, der Schmied oder der Steinmetz zeigen, wie ihr Handwerk vor Hunderten von Jahren ausgeführt wurde. Dazu sind Handwerkskünste wie Filzen oder Holzschnitzen zu sehen. Nicht fehlen werden selbstverständlich auch Gaukler und Musikanten.

Themenweg mit Erlebnisspielplatz

Um die 600-Jahr-Feier auch weit in die nächsten 600 Jahre hineinklingen zu lassen, wird ein Themenweg gestaltet, der sowohl für Familienausflüge mit Velo und/oder Kinderwagen geeignet ist. Der Weg führt vom Dorfplatz Richtung See und zurück beziehungsweise vom Dorfplatz über die Burg zur Reussebene und via St. Wolfgang zurück ins Dorf und stellt somit eine Verbindung zwischen den drei Dorfteilen See-Dorf-Reussebene dar. Aus der Vogelperspektive ergibt der Weg eine liegende 8, die sich mit dem Unendlich-Zeichen im 600-Jahr-Logo widerspiegelt.

Der Themenweg soll zusammen mit der Bevölkerung erstellt und im Herbst 2014 eröffnet werden. Gleichzeitig entsteht rund um den Chnodenwald, den höchsten Punkt der Gemeinde, ein Wald-/Erlebnisspielplatz für Kinder.

Nebst all den genannten Events wird es auch noch ein paar Überraschungen geben. Weitere werden im Herbst vorgestellt. ■

Tag am See

Samstag, 29. Juni 2013

Am 29. Juni organisiert der Seeclub Hünenberg den «Tag am See». Er wird bereits das zweite Mal durchgeführt und steht ganz im Zeichen des Wassersports. Natürlich wird auch kulinarisch etwas geboten. Ab 10.00 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen, ab 11.00 Uhr beginnen dann die sportlichen Aktivitäten.

Der «Tag am See» ist eine gute Gelegenheit, neue Wassersportarten kennen zu lernen oder diese wieder einmal auszuüben. Der Seeclub Hünenberg organisiert diesen Anlass zusammen mit anderen Wassersportvereinen und Organisationen.

So gibt es unter anderem die Möglichkeit, Kajak zu fahren oder mit einem Stand Up Paddle (SUP) über den See zu paddlen. Für diejenigen, die es gerne ein bisschen schneller haben, wird Wasserski- und Wakeboard angeboten.

Ab 12.00 Uhr gibt es dann warmes Essen von unserem Sterne-Vereinskoch.

Für die kleinen Gäste wird eine Hüpfburg aufgebaut.

Die sportlichen Aktivitäten enden um 16.00 Uhr. Der Anlass findet bei jedem Wetter statt.

Kino am See

Freitag, 30. und Samstag, 31. August 2013

Ende August wird im Seeclub Hünenberg Freilichtkino vom Feinsten geboten. An zwei Abenden, 30. und 31. August, werden zwei verschiedene Filmklassiker gezeigt. Die Filmtitel sind allerdings noch ein gut gehütetes Geheimnis. Was gibt es schöneres, als in einer lauen Sommernacht unter den alten Bäumen und unter dem Sternenhimmel einen Film anzusehen. Daneben wird eine gediegene Verpflegung geboten. Die Verpflegungsmöglichkeiten reichen vom Apéro bis zum ganzen Menü und werden frisch vor Ort zubereitet.

Auf keinen Fall dürfen die obligaten Popcorns fehlen. Das Pausen-Gelati ist ein besonderer Leckerbissen. Das Glacé-Velo von Baumgartners wird vor Ort sein und die feinsten Glacés anbieten.

Das Seeclubgelände wird ab 19.00 Uhr für das Publikum geöffnet werden. Das kulinarische Angebot ist ebenfalls ab 19.00 Uhr erhältlich.

Zudem steht ein kleiner Barbetrieb zur Verfügung für die Einstimmung zur Filmvorführung sowie zum stilvollen Ausklang am Ufer des Zugersees.





Kiwanis-Club Zug-Ennetsee

WAS IST KIWANIS?

Der Name KIWANIS («Nunc Kee-Wanis») geht auf einen Ausdruck der Ojchipew-Indianer zurück. Er bedeutet so viel wie: «Wir handeln, wir haben eine gute Zeit». KIWANIS ist eine weltweite, internationale Serviceorganisation von selbstständigen Clubs. Die Mitglieder setzen sich auf freiwilliger Basis aktiv für das Wohl von Kindern und der Gemeinschaft ein. So engagieren sich Menschen der verschiedensten Berufe, die bereit sind, zusammen mit Partnern Projekte im sozialen Bereich zu entwickeln und zu betreuen. Sie möchten so die Lebensqualität von notleidenden Mitmenschen, in erster Linie aber von Kindern und Jugendlichen, verbessern helfen. Deshalb lautet auch das Motto weltweit: **«Serving the children of the World»**.

In der Schweiz sind fast 7 000 Mitglieder in beinahe 200 lokalen Clubs mit der KIWANIS-Idee verbunden. Im Kanton Zug gibt es vier KIWANIS-Clubs. Einer davon ist der KIWANIS-Club Zug-Ennetsee. Der Verein zählt rund 40 Mitglieder, vorwiegend aus den Gemeinden Hünenberg und Cham. Die KIWANIS-Mitglieder treffen sich regelmässig zweimal im Monat in ihrem Clublokal in Risch.

Jeder KIWANIS-Club bemüht sich um gezielten und wirkungsvollen Einsatz in seiner Region. Die benötigten Mittel erwirtschaftet jeder Club selbst unter Ausnützung der vielfältigen Fähigkeiten seiner Mitglieder. Jeder verdiente Franken kommt so der ausgewählten Bestimmung im sozialen Engagement zugute.

KIWANIS verfolgt Verhaltenswerte im Alltag, die den humanen und geistigen Werten den Vorrang vor den materiellen Werten geben.



Kiwanis-Stand am Hünenberger Weihnachtsmarkt.

«Verhalte dich immer so, wie du erwartest, dass sich deine Mitmenschen dir gegenüber verhalten», lautet in allen zwischenmenschlichen Beziehungen eine der «Goldenen Regeln.» Durch Rat und gutes Beispiel wollen wir verständnisvollere, aktivere und hilfsbereitere Mitbürger formen. In den KIWANIS-Clubs werden aber natürlich auch Freundschaften begründet, gepflegt, gemeinsame Aktivitäten unternommen und Veranstaltungen besucht.

Der KIWANIS-Club Zug-Ennetsee hat in diesem Sinne in den letzten Jahren folgende Sozialaktionen unterstützt oder selbst Hand angelegt (kleine Auswahl):

- Am Hünenberger Weihnachtsmarkt sammelte unser Club Geld für das weltweite Projekt «Stopp Starrkrampf (Eliminate UNICEF)». Mit dieser Spende konnten viele Mütter und Kinder in der Dritten Welt vor Wundstarrkrampf geschützt werden.
- An zwei Tagen hatten 13 KIWANER eine Familie in Hergiswil LU beim Stallumbau tatkräftig unterstützt. Der Landwirt-

schaftsbetrieb war zu klein für die Gewährung von öffentlichen Investitionshilfen und die Familie war über unsere Hilfe sehr erfreut.

- Des Weiteren haben wir der ZUWEBE ein neues E-Piano mit Klavierstuhl und Kopfhörer gespendet. Menschen mit Behinderung haben mit dem Piano nun vielfältige Anwendungsmöglichkeiten und können sich so für die Musik begeistern.
- Zusammen mit den vier Zuger KIWANIS-Clubs haben wir uns kürzlich am Kauf eines neuen TAXI-Taxis beteiligt. TAXI-Taxi unterstützt behinderte und kranke Menschen, welche die öffentlichen Verkehrsmittel nicht benutzen können.

*Für den Kiwanis-Club Zug-Ennetsee:
Sepp Huwyler, Präsident*

Weitere Informationen:
www.kiwanis-zug-ennetsee.ch



Ist der Gemeinderat mit dem Richtplan zufrieden, Frau Hürlimann?

Der Kanton Zug legt einen neuen Richtplan vor. Er strebt damit ein langsames Wachstum der Bevölkerung an. Gleichzeitig schränkt der Richtplan die weitere Ausdehnung des Siedlungsgebiets ein. Dies geschieht mit einer starken Verdichtung ausgewiesener Gebiete. Weiter verankert der Richtplan die Schaffung von Wohnraum zu tragbaren finanziellen Bedingungen. Revidiert werden auch die Richtwerte für die Bevölkerung. Im Jahr 2030 rechnet der Kanton mit rund 135 000 Personen im Kanton Zug. Das zukünftige Wachstum der Bevölkerung konzentriert sich auf das bestehende Siedlungsgebiet – welches noch bauliche Reserven aufweist. Die Gemeinden verzichten bei den nächsten Ortsplanrevisionen auf grossflächige Neueinzonungen. Der Richtplan bezeichnet neue Gebiete für Verdichtung, wo die Gemeinden handeln können. Dabei sind hohe qualitative Anforderungen zu erfüllen. Soweit die Vorlage der Regierung, die nun im Kantonsrat diskutiert wird. Wir haben bei Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann nachgefragt.

Regula Hürlimann, der neue kantonale Richtplan liegt vor, er wird bald im Kantonsrat besprochen. Ist der Hünenberger Gemeinderat mit den Vorschlägen der Regierung einverstanden?

Regula Hürlimann: Der Gemeinderat ist grundsätzlich einverstanden, dass die Gemeinde im Jahr 2030 insgesamt 9800 Einwohner haben soll. Denn der Richtplan nimmt die Stimmung der Bevölkerung auf, die sich ein massvolles Wachstum wünscht und auch kommenden Generationen eine mögliche Entwicklung überlassen will. Der Gemeinderat erwartet aber, dass kleinere Arrondierungen, insbesondere innerhalb der Siedlungsbegrenzungslinie, nach wie vor möglich sind, ebenso Einzonungen im Rahmen von Verdichtungen und für den preisgünstigen Wohnungsbau.

Sie nennen die Zahl: 9800 Einwohner im Jahr 2030 für Hünenberg. Ist die Bevölkerungsentwicklung realistisch?

Auf Grund der eingezonten Fläche sind die Zahlen realistisch. Zu beachten ist aber, dass die Verdichtung nicht mit berechnet wurde.

Das Wort verdichten ist in aller Munde. Hünenberg könnte im Bösch verdichten. Richtig und gewollt?

Im Bösch macht die Verdichtung wirklich Sinn und ist auch realistisch. Die Gemeinde verfügt fast über keine Baureserven für das Gewerbe und die Industrie. Und das verunmöglicht leider Ansiedlungen von neuen

grösseren Firmen. Ebenso haben wir keine Reserven für unser eigenes Gewerbe. Die Verdichtungsmöglichkeit kann somit ein Anreiz sein, zum Beispiel ältere Gebäude zu renovieren und/oder auszubauen. Zusätzlich zum Bösch beantragen wir, dass die heutige kleine Arbeitszone zwischen Chamerstrasse, Moosmattstrasse und Autobahn ebenfalls als Verdichtungsgebiet aufgenommen wird.

Aber an anderen Orten wie zum Beispiel im Zentrum ist verdichten laut Richtplan nicht möglich. Wollte der Gemeinderat das so?

Verdichtung hat wie alles im Leben Vor- und Nachteile! Der Vorteil, dass mehr Personen im Dorf wohnen könnten, bringt den Nachteil, dass sich mehr Personen den Raum teilen müssen, was Toleranz – ich nenne da nur den Lärm – voraussetzt. Trotzdem setzt sich der Gemeinderat dafür ein, dass auch im Zentrum moderate Verdichtungsmöglichkeiten vorzusehen sind und man diese entsprechend im Richtplan festlegen soll. Denn wir begrüßen die Stärkung der Zentrumsgebiete mit ortsbaulichen Qualitäten. Eine gute Möglichkeit wäre, die Erstellung von Quartiergestaltungsplänen und die Anpassung von Gebäudelängen zu prüfen.

Ihr Partner für
Telekommunikations-
und IT-Lösungen.

COMFOX

smart networks.

COMFOX AG

Bösch 82
CH-6331 Hünenberg

T +41 41 729 07 29
info@comfox.ch
www.comfox.ch

FÜR DEN ERSTEN AUFTRIIT GIBT ES KEINE ZWEITE CHANCE!

Sicherlich sind Sie im Vorfeld mit vielen Fragen und Unsicherheiten konfrontiert:

Wieviel ist mein Haus wert?

Jede Immobilie, welche wir für unsere Auftraggeber verkaufen, wird vorab bewertet. Die Besichtigung und Gebäudeaufnahme, unsere Erfahrung und Marktkenntnisse sowie unser professionelles Bewertungstool bilden die Grundlage hierfür. In einem umfassenden Gespräch werden sämtliche Punkte besprochen und der Marktpreis festgelegt.

Wie platziere ich mein Haus am Markt?

Welche Möglichkeiten gibt es? Was sind die Vor- und Nachteile einer diskreten Vermarktung? Wie sieht das Marketingkonzept des Maklers aus? Auch bezüglich all diesen Punkten beraten wir unsere Kunden umfassend!

Kann ich mir die Maklerprovision nicht sparen und den Verkauf selber tätigen?

Viele Privatpersonen versuchen zuerst Ihr Eigenheim selber zu verkaufen. Wenn sie aber nachher realisieren, dass sie vielleicht mit einem nicht marktfähigen Preis am Markt sind oder der Auftritt nicht gut genug ist, dann ist es für den perfekten erstmaligen Auftritt zu spät! Der Selbstverkauf birgt sehr viele Risiken und verpasste Chancen! Das wird von privaten Verkäufern meistens unterschätzt. „Ein professioneller und seriöser Makler generiert viel mehr Markt als eine Privatperson“, das ist oft die Aussage von unseren zufriedenen Kunden.

Sparen Sie Zeit, Ärger und Geld! Gerne zeigen wir Ihnen in einem unverbindlichen und kostenlosen Gespräch auf, wie Sie Ihre Immobilie zum bestmöglichen Preis verkaufen! Verlangen Sie unsere Referenzliste und vereinbaren Sie einen unverbindlichen Termin. Wir freuen uns, Sie und Ihre Bedürfnisse kennen zu lernen.



IMMOLEADER GmbH
Bösch 71 · 6331 Hünenberg
Tel. 041 711 77 54 · Fax 041 790 76 45
www.immoleader.ch · office@immoleader.ch

IMMOLEADER

«Die Kreativen am Bau.»



huwiler

Maler Huwiler AG

6331 Hünenberg

Tel. 041 781 04 05

www.malerhuwiler.ch

Jetzt auf Erdgas umstellen –
wertvoll für Sie und die Umwelt.

Die Leitung ist schon da.
Auch in Hünenberg.

erdgas
Die freundliche Energie.



Versorgt mit Lebensqualität

Offerte anfordern bei: Wasserwerke Zug AG, Chollerstrasse 24, Postfach, 6301 Zug
Telefon 041 748 45 45, info@wwz.ch, wwz.ch

**Nie mehr selber
Rasen mähen**



Automower 305



Husqvarna

schon ab CHF 1'800.-

Cornel Schuler Landtechnik GmbH | Weidstrasse 1 | 6331 Hünenberg | Telefon 041 780 45 40 | www.c-schuler.ch